

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 14

**Artikel:** Hochleistungs-Schweissbrenner

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582162>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

4. Die Aufbereitungs- und Verladeanlage. Die etwa 1700 m lange Seilbahn bringt den Schotter zuerst in das rund 42 m hohe Gebäude beim Bundesbahnhof. (Abbildung 2). Die ankommenden Mulden werden hier durch Weichen getrennt. Die mit Bruchsteinen beladenen gelangen zu den Steinbrechern, während die mit Pflastersteinen auf einem an der Südseite des Gebäudes herunterführenden Fahrstuhl heruntergeschafft und dann unmittelbar in die bereitstehenden Güterwagen entladen werden. (Abbildung 3). Dieser Fahrstuhl ist doppelt, für die beladenen und die leeren Mulden. Zwei große Steinbrecher von je 27 Tonnen Gewicht liegen 25 m über Schienenhöhe; ein einziger Träger hat die Last aufzunehmen und auf die Außenmauern zu übertragen. Diese Steinbrecher besorgen die Grobzerkleinerung der Bruchsteine. Das vorgebrochene Gut gelangt dann in drei Trommeln von 15 m Länge und 2,5 m Durchmesser zum Vor- und Nachsortieren. Das in der Vorsortiertrommel zurückgehaltene Gut wird in einem Nachbrecher zerkleinert. Anschließend finden wir 8 Silos für 8 verschiedene Körnungen.

Die Vorbrecher haben eine Öffnung von 85/48 cm. Das Brechgut fällt zunächst in eine Vorsortiertrommel. Was durchfällt, kommt in die Nachsortiertrommel; was in der Vorsortiertrommel nicht durch die Öffnungen geht, gelangt auf den Nachbrecher und von dort ebenfalls in eine Nachsortiertrommel. Das Material wird in einem Gang von oben nach unten fertig zubereitet. Daraus erklärt sich auch das 32 m hohe Gebäude. Außer den zwei Mann, die auf dem obersten Stockwerk die anfahrenden Hängebahnenwagen in die Vorbrecher kippen, arbeitet die ganze Aufbereitungsanlage ohne Bedienung. Der Antrieb der Brecher, der Trommeln und der Seilbahn erfolgt im zweitobersten Stockwerk durch einen 175 PS-Elektromotor. Die Seilbahn gibt selbst noch Strom ab, bis zu 50 PS. Überall sind die nötigen Vorkehrungen getroffen zur raschen Behebung von kleineren Betriebsstörungen; sollten unerwarteter Weise größere Ausbefferungsarbeiten an den maschinellen Anlagen nötig sein, ist durch wegnahmbare Einbauten, große Tore und ausreichende Krananlagen dafür gesorgt, daß innerst kürzester Zeit das Werkstück auf den Bahnwagen heruntergelassen werden kann.

Im Notfall kann der Betrieb auf jedem Boden abgestellt werden. Telephon- und Schallrohranlagen dienen zur gegenseitigen Verständigung von jedem Stockwerk aus.

Die Silos werden mittels Rinnen unmittelbar in die Bahnwagen entleert. Mittels Hebelzug werden die Entleerungsvorrichtungen betätigt, entweder östlich in die Bahnwagen oder nördlich auf die Auto- und Pferdefuhren. Die Eisenbahnwagen werden auf eine elektrisch betätigten Waage von 40 Tonnen Tragfähigkeit geschoben. Über dem Waagraum befinden sich 8 Ausgleichsilos, damit bei Mindergewicht ohne Wagenverschiebung oder Handarbeit das gleiche Material bis zum genauen Gewicht von 10, 15 bzw. 20 Tonnen zugegeben werden kann. Die Zu- und Abfuhr nach dem Bahnhof Buchs erfolgt auf einem doppelspurigen Industriegeleise von 1 km Länge, mit elektrischem Seilzug und Spillvorrichtung. Das 32 m hohe Gebäude, dessen Entwurf und Bauleitung das Ingenieur-Bureau A. Brunner in St. Gallen innehatte, ist vollständig aus Eisenbeton und macht auch als reiner Zweckbau einen guten Eindruck. (Abbildungen 2 und 3). Um der vermehrten Nachfrage nach feineren Körnungen des Materials genügen zu können, ist auf der Südseite der Pflastersteine-Verladeanlage ein besonderer Walzenbrecher erstellt. Zum Ausgleich der acht verschiedenen Brechschotter- und Sandnummern dient ein ausgedehnter Lagerplatz mit Hochbahnanlage; deren Hängewagen werden aus den Silos gefüllt und auf die

Häufen entleert, im Bedarfssfalle dann mittels dieser Hängebahn in die Bahnwagen verladen. Die elektrische Kraft wird durch das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs geliefert. Eine eigene, mustergültig ausgestattete Transformatorenanlage ist in der Nähe des Silogebäudes erstellt, ebenso eine Abort- und Waschanlage. Alle Leitungen sind unterirdisch verlegt. Unter den Silos finden wir noch Räume für das Personal, Materialvorräte und eine Werkstatt. Im ganzen werden etwa 150 Mann beschäftigt. Die nach jeder Richtung neuzeitlich und praktisch ein gerichtete Anlage macht auf jeden Besucher den allerbesten Eindruck. Die Pflastersteine sind ausgezeichnet. Das Material ist in allen Körnungen von erster Güte und kann für die verschiedensten Zwecke verwendet werden.

### Hochleistungs-Schweißbrenner.

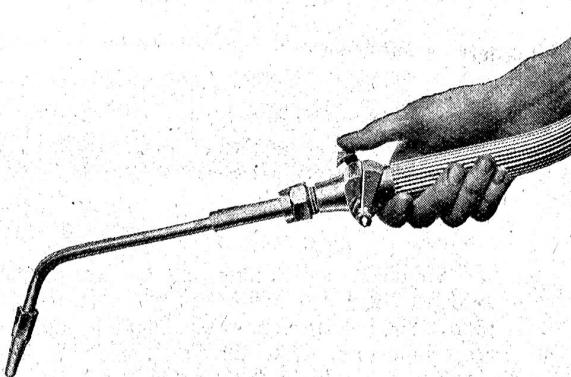
(„Original-Continental“).

(Eingesandt.)

Die neuen Hochleistungs-Schweißbrenner der Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft Dübbendorf bedeuten auf dem Gebiet der autogenen Metallbearbeitung erneute wesentliche Fortschritte und Verbesserungen, welche auf Grund 20-jähriger praktischer Erfahrungen genannter Firma beruhen.

**Vorteile der neuen Hochleistungs-Schweißbrenner:** Höchst erreichbare Flammentemperatur und Schweißleistung; trotz Rückschlagsicherheit niedriger Sauerstoffdruck, unerreicht geringer Gasverbrauch und welche neutrale Schweißflamme.

Die neuen flammenrückslagsicheren Continental-Hand-Schweißbrenner sichern gegen Flammenrückschläge selbst bei Schweißungen in Ecken und Hohlkörpern, wo



die Gefahr hoher Erhitzung vorliegt. Sie vereinigen alle Vorteile und neueren Erfahrungen in sich, sind sehr sorgfältig gearbeitet und eingestellt, sodass einwandfreie, vollkommen dichte Schweißnähte von höchster Solidität gewährleistet sind.

Diese Brenner können mit Apparategas sowie mit Diffusgas verwendet werden, sie sind für reichlichen Gasüberschuss eingestellt, sodass selbst bei Erhitzung der Brennerspritz noch für ein günstiges Mischungsverhältnis garantiert werden kann.

Als Abschlussorgane besitzen die Brenner für beide Gase getrennte Splindelhähnen, welche vorn am Handrohr angebracht sind und leicht mit dem Daumen der selben Hand, welche den Brenner hält, betätigt werden können. Diese patentierte, sinnreiche Anordnung hat sich im Dauerbetrieb als absolut praktisch und zuverlässig erwiesen und hat den Brenner zum ausgesprochenen Ein-hand-Schweißbrenner gestempelt. Gerade durch den großen Vorteil der Hahnkonstruktion und deren Anordnung ist der Schweißer in der Lage, die Flamme äußerst bequem mit derselben Hand, mit welcher er den Brenner

führt, während der Schweißung zu regulieren, ja selbst die Sauerstoff- und Gaszuführung zu öffnen und zu schließen. Diese Vereinfachung bewirkt eine bedeutende Zeit- und Gasersparnis und bietet große Vorteile, indem der Schweißer seine zweite Hand stets für andere Arbeiten frei hat, wie zum Zuführen von Schweißpulver, Schweißdraht, zum Halten und Zurichten der Schweißstelle.

Die neuen Einhand-Schweißbrenner sind mit ovalem Handgriff versehen, wodurch sie sehr gut in die Hand passen, sie sind trotz ihrer soliden, kräftigen Bauart leicht und bequem zu handhaben.

Dieselben werden mit 8 auswechselbaren Schweißbrenner-Einsätzen zum Schweißen von  $\frac{1}{2}$ –50 mm gefertigt und können auch zum Hartlöten und Schneiden verwendet werden.

## Die Douglasfichte — das Weichholz der Zukunft.

(Korrespondenz.)

Der Umstand, daß sich die europäische Forstliteratur und forstliche Praxis immer wieder mit der aus dem nordwestlichen Nordamerika stammenden und zum ersten Male in größerem Maßstabe in Europa (Deutschland) vor rund 70 Jahren kultivierten Douglasie, Pseudotsuga Douglasii beschäftigt, beweist, daß sich die gleich anfangs auf diese außerordentlich raschwüchsige Nadel-(Weich-)holzart gesetzten großen Hoffnungen so ziemlich überall, wo sie angepflanzt wurde, bisher erfüllt haben. Schon jetzt ist es sicher, daß sie an Holzmassenproduktion alle einheimischen Weichhölzer übertrifft. Diesen aber auch in vieler anderer Hinsicht überlegen ist, z. B. in Bezug auf die Güte des Holzes. Nach Gieslar ergab ein 28jähriger Douglasienbestand bei Freisingen in Bayern einen laufenden Zuwachs von 34,68 m<sup>3</sup> pro ha, nach Schwappach betrug jener eines anderen, ziemlich gleich alten 27,2 m<sup>3</sup>, nach Gieslar 21,5 m<sup>3</sup>. Ein 27jähriger Douglasienbestand in Braunschweig besaß pro ha 445 m<sup>3</sup> Holzmasse. Bei Hornbach in Böhmen ergaben die Messungen in einem gemischten, gleichaltrigen Bestande (Alter 49 Jahre) folgende Dimensionen:

	Brusthöhendurchmesser	Baumhöhe
Douglasie	40 cm	26 m
Lärche	27 "	22,5 m
Fichte	24 "	20
Eiche	22 "	18,5 "
Buche	21 "	18 "

Von Bedeutung für die Dauerhaftigkeit des Holzes ist auch die geringe Gewichtsabnahme desselben durch Austrocknung (Schwund), sodaß die z. B. bei Fichte, Kiefer usw. unvermeidlichen Schwunderscheinungen, wie Sonnenrisse, später das „Werken“ und „Arbeiten“ des

Weißholzes, auf ein Minimum reduziert erscheinen. Man hat z. B. gefunden, daß die Fichte bei einer Reihe von solchen Untersuchungen einen Gewichtsverlust von 52,5 % (innerhalb 5 Monate), die Tanne von 54,3, die Kiefer von 35, die Lärche von 24,5 %, ferner die Weymouth-Kiefer von 41,8 % erlitt, während derselbe bei der Douglasie bloß 14,2 % betrug. Das Douglasienholz eignet sich daher ganz besonders zu Werk-(Fischler-)holz, zumal es sich auch vorzüglich hobeln läßt. Die heute noch bedeutende Einfuhr amerikanischen Douglasienholzes dürfte sich bei forstmäßiger Anbau dieser Holzart in Mitteleuropa in absehbarer Zeit vermeiden lassen.

Ing. J. P.-y.

## Holzmarkt.

Bauholz ist immer noch sehr begehrt und werden Preise von 80 Fr. bis 85 Fr. per m<sup>3</sup> bewilligt. Für kurzfristige Lieferungen werden auch höhere Preise angelegt. Da das Baugewerbe allgemein gut beschäftigt ist, darf damit gerechnet werden, daß Nachfrage und Preise sich längere Zeit halten werden.

Klotzbretter sind zurzeit etwas weniger begehrt als im Frühjahr, was allerdings darauf zurückzuführen ist, daß gut trockene Ware mangelt, und die neuen Einschnitte noch zuwenig verkaufsreif sind. Wenn für die nächste Zeit hln und wieder auf Klotzbretter kleinere Preisreduktionen zugestanden werden müssen, so dürfen diese die Preislage im allgemeinen nicht beeinträchtigen und kann dort, wo bei einer strengen Sortierung, trotz Anziehen der Preise geblieben wurde, mit guten Preisen gerechnet werden. Es werden heute notiert: Emmentaler Klotzbretter 110—120 Fr., zentralschweizerische 105—115 Fr., Jurassier 95 bis 100 Fr. per m<sup>3</sup> verladen Abgangsstation.

Parallelbretter haben immer noch eine starke Nachfrage und können die Wünsche der Käufer vielfach nicht erfüllt werden. Es werden notiert: Brettware: 18 mm 80—90 Fr., 24 mm und mehr 78—85 Fr., Schmalware: 18 mm 75—80 Fr., 24 mm und mehr 72—78 Fr. per m<sup>3</sup> verladen Abgangsstation.

Rohhölzer werden fortwährend gesucht und gute Preise bewilligt.

Föhren sind gegenüber den vergangenen Wochen weniger rege gehandelt worden, da auch bei diesem Artikel ein Mangel an trockener Ware eingetreten ist. Für neuen Einschnitt wird notiert: Inlandsföhren 120—130 Franken, steyr. und pol. 140—160 Fr. per m<sup>3</sup> verladen Abgangsstation.

Hartholz. Die Lage hat sich nicht wesentlich verändert in den letzten Wochen. Buchen werden hauptsächlich in gedämpfter schöner Ware verlangt und 140 bis 160 Fr. angelegt. Ungedämpfte Buchen gelten 120 bis 125 Fr. Eichen notieren: Spessart 360—400 Fr., slavonische 320—360 Fr., franz. 250—270 Fr. per m<sup>3</sup> verladen Abgangsstation.

## Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien  
in Eisen und Stahl, aller Profile,  
für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei.  
**Transmissionswellen. Band-eisen u. Bandstahl** kaltgewalzt.